

Aktuelles zum Familienrecht



Elterliche Sorge: Elterliche Sorge kann bei regelmäßiger Züchtigung des Kindes entzogen werden

Züchtigen und **schlagen Eltern** regelmäßig ihre **Kinder** aus **religiöser Überzeugung**, kann ihnen die elterliche **Sorge entzogen** werden.

Diese Klarstellung traf das Oberlandesgericht (OLG) Nürnberg in dem sogenannten **Zwölf-Stämme-Verfahren**. Damit hat es die Beschwerden der Eltern gegen Entscheidungen des Amtsgerichts Ansbach zurückgewiesen. Das Amtsgericht hatte im Oktober 2014 mehreren **Eltern**, die der **Glaubensgemeinschaft "Zwölf Stämme"** angehören, Teilbereiche der **elterlichen Sorge entzogen**. Dazu zählte auch das **Aufenthaltsbestimmungsrecht**.

Das OLG hat diese Entscheidungen hinsichtlich zweier Elternpaare nunmehr im Ergebnis bestätigt. Für die Richter steht fest, dass die betroffenen **Eltern** aufgrund ihrer **religiösen Überzeugung** ihre **Kinder** auch in Zukunft **körperlich züchtigen** würden. Die **Züchtigung** mit der **Rute** gehört nach den Vorstellungen der **Glaubensgemeinschaft**, die die betroffenen **Eltern** teilen, unabdingbar zur **Kindererziehung**. Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung vom 2.11.2000 bestehe ein Recht eines jeden **Kindes** auf eine **uneingeschränkt gewaltfreie Erziehung**. **Körperliche Bestrafungen** seien damit in der **Erziehung unzulässig**.

Körperliche Züchtigungen der Art, wie sie von Mitgliedern der "Zwölf Stämme" praktiziert werden, gefährden nach Auffassung des OLG das **Kindeswohl**. Die Gefährdung des **Kindeswohls** liege bereits darin, dass die **Kinder** künftig regelmäßig so behandelt würden. Sie müssten ständig damit rechnen, geschlagen zu werden und daher in Angst davor leben. Ferner müssten sie beim Einsatz der Rute körperliche Schmerzen erdulden. Die daraus resultierende Demütigung würden sie als psychischen Schmerz erfahren. Auf den Eintritt

Aktuelles zum Familienrecht



länger andauernder physischer Verletzungen oder das Ausmaß psychischer Spätfolgen komme es daher nicht entscheidend an. Zwar stelle eine Trennung der **Eltern** von ihren leiblichen **Kindern** den stärksten vorstellbaren staatlichen Eingriff in das **Elternrecht** dar. Der **Schutz** der **Kinder** sei in den konkreten Fällen aber durch mildere Maßnahme als die Trennung der Kinder von ihren **Eltern** nicht zu erreichen.

OLG Nürnberg, Beschlüsse vom 27.5.2015, 9 UF 1549/14 und [vom 11.6.2015, 9 UF 1430/14](#)

Autor: Anwaltskanzlei Lottes

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalt übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht

Erich-Müller-Straße 25

40597 Düsseldorf

Tel. 0211 – 710 37 01

Fax 0211 – 711 96 54

www.anwaltskanzlei-lottes.de

info@anwaltskanzlei-lottes.de